

Medienspiegel | ARGUS DATA INSIGHTS

23.10.2026

Articles	7	Related Articles (+)	2
Next Pages	5	Total Articles	9

	22.10.2026	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt	Löschung Essentials S. Hashemi, Moosseedorf	2
	21.10.2026	D'Region Emmental	Autor Hanspeter Bäni stellt sein erstes Buch vor	3
	20.10.2026	Walliser Bote	Unterlegener Mitbewerber erhebt schwere Vorwürfe	5
	20.10.2026	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt	Gesuch um Erteilung von Arbeitszeitbewilligung ARP01 GmbH	8
	16.10.2026	Gplus / Magazin für die grüne Branche	«Schafft Dinge, die länger bleiben als ihr selbst»	9
	20.10.2026	UHCSURSEE	RESULTATFLASH Nach dem schwachen Auftritt in der Vorwoche gegen Basel war gegen das Spi...	12
	15.10.2026	UHCSURSEE	MATCHVORSCHAU Am Samstag steht für unser Herren 1 bereits die nächste Auswärtsfahrt an. In...	13



Löschung Essentials S. Hashemi, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 22.10.2026

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR03-1006789717

Essentials S. Hashemi
CHE-328.063.569
Schulhausstrasse 21
3302 Moosseedorf

Zweck

Betrieb eines Online-Shops; Handel und Verkauf von Waren aller Art, E-Commerce. Vermittlung von Personal sowie Auftragsarbeiten im Baubereich.

Löschungsdatum: 19.10.2026

Essentials S. Hashemi, in Moosseedorf, CHE-328.063.569, Einzelunternehmen (SHAB Nr. 181 vom 18.09.2026, Publ. 1006759814). Da der Geschäftsbetrieb aufgehört hat, wird das Einzelunternehmen in Anwendung von Art. 159a Abs. 1 lit. a HRegV von Amtes wegen gelöscht.

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 18.09.2026

Nummer der SHAB-Ausgabe: 181

Tagesregister-Nr.: 19639 vom 19.10.2026

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Autor Hanspeter Bäni stellt sein erstes Buch vor

Audiovisuelle Lesung in der Bibliothek Rüegsau

Rosmarie Stalder

Am vergangenen Mittwochabend durfte die Bibliotheksleiterin Nicole Dömer Hanspeter Bäni in der Bibliothek Rüegsau begrüßen, der eine audiovisuelle Lesung hielt. Hanspeter Bäni ist ein bekannter Schweizer Journalist, Reporter, Autor, ein preisgekrönter Dokumentarfilmer und Kameramann. In seiner Lesung gab er beeindruckende Einblicke in sein erstes neu erschienenes Buch «Der Reporter - Geschichten jenseits der Dreharbeiten», in dem er seine Leserinnen und Leser hinter die Kulissen seiner vielseitigen journalistischen Arbeit führt. Während seiner lang jährigen Zeit als Journalist und Reporter hat er mehr erlebt, als er sich je hätte vorstellen können. Über zwanzig Jahre war er als Videojournalist stets allein mit seiner Kamera für das Fernsehen im Einsatz, war auf der ganzen Welt unterwegs und kam mit den unterschiedlichsten Menschen in Kontakt. Hinter den

fertigen Reportagen für das Fernsehen verbargen sich oft Erlebnisse, Begegnungen und persönliche Erfahrungen, die weit über das hinausgehen, was auf den Bildschirmen zu sehen war. In seinem ersten Buch beschreibt er die Begegnungen mit den Menschen, die er oftmals über eine lange Zeit begleitete, schreibt über ihre bewegenden Schicksale und was es ihm bedeutete, diesen Menschen so nahe zu kommen. Er gibt damit Einblicke in Lebenswelten, die den meisten verborgen bleiben. Oftmals geriet er in gefährliche Situationen und ist dankbar für die Fügung, heil und gesund wieder nach Hause gekommen zu sein.

Um nur zwei von vielen im Buch beschriebenen Personen zu erwähnen: Katharina Hänni aus Moosseedorf, die den grossen Lebenstraum hatte, in Afrika zu leben und Königin zu werden, was für sie auch Wirklichkeit wurde.

Eine weitere beeindruckende bekannte Persönlichkeit ist Lotti Latrous, die Hanspeter Bäni über eine lange Zeit begleitete. Daraus wurde der Film «Oase im Elend». Insgesamt sind an die 80 Fernsehfilme, Dokumentarfilme, Reportagen, zahlreiche kleinere Präsentationen und der Kinofilm «Ihr könnt jetzt gehen» entstanden. Die Faszination «Film» begleitete Hanspeter Bäni schon in seiner Jugend. Als 15-Jähriger drehte er bereits seinen ersten Film, einen Gruselfilm, und starb als Hauptdarsteller gleich selbst. «Der Reporter - Geschichten jenseits der Dreharbeiten» ist ein beeindruckendes Buch mit Sinn und Tiefe und ist bereits zum Bestseller geworden. Das Buch kann in jeder Buchhandlung erworben werden. Von links: Bibliotheksleiterin Nicole Dömer, Autor Hanspeter Bäni und Bibliotheksmitarbeiterin Susanne Leuenberger. Bild: Rosmarie Stalder





Unterlegener Mitbewerber erhebt schwere Vorwürfe

Herold Bieler

Ein unterlegenes Unternehmen wirft der Grimseltunnel AG bei der Arbeitsvergabe eine Bevorteilung der Marti AG vor.

Dem Projekt Grimseltunnel weht ein rauer Wind entgegen. Die Kritiker fordern, dass die knappen Bundesmittel dringender in die Behebung von Engpässen in den Ballungsräumen wie Zürich, Lausanne oder Genf fliessen sollten. Ende September kritisierte auch der Verband öffentlicher Verkehr (VöV) das Projekt - gemeinsam mit SBB-Chef Vincent Ducrot und BLS-Chef Daniel Schafer. Der VöV rät «dringend» davon ab, die neue Bahnlinie zwischen dem Haslital und dem Goms mit der Botschaft 2027 zu bewilligen. «Den Grimseltunnel sollten wir nicht beschliessen - ausser wir erhalten von irgendwoher Dutzende Milliarden», sagte der VöV-Präsident.

Einsprache des Zweitplatzierten
Nun folgte ein weiterer Dämpfer für den Grimseltunnel. Das Bundesverwaltungsgericht hat ein Gesuch um aufschiebende Wirkung zur Arbeitsvergabe des Grimseltunnels am 2. Oktober 2026 gutgeheissen. Den Zuschlag erhielt Mitte Juli die Marti Tunnel AG in Moosseedorf. Die Marti Tunnel AG als Zuschlagsempfängerin repräsentiert die «Projektallianz Grimseltunnel» bestehend aus der Marti Tunnel AG, Marti Technik AG, ILF Consulting Engineers, WSP Ingenieure und Berater AG, RUBI Group. Der Preis des berücksichtigten Angebots beträgt 510 Millionen Franken. Zu den 510 Millionen Franken für die Bahninfrastruktur kommen noch weitere Kosten für die Stromleitung. Die Marti AG lag mit der gewichteten Gesamtnote 4551 auf Rang 1. Eingesprochen hat ein Mitbieter, der mit der Gesamtnote von 4196 auf Rang 2 lag. Die Grimselbahn AG schrieb am 17. Juni 2025 die Bauleistung

«Multifunktionaler Grimseltunnel» im selektiven Verfahren mit Dialog aus. Das Investitionsvolumen beträgt rund 650 Millionen Franken (Preisbasis 2024). Die Ausschreibung sah vor, dass Bietergemeinschaften im Rahmen der Dialogphase ein Vorprojekt zu erarbeiten hatten, das bis zum 4. Mai 2026 als Angebot einzureichen war. Projektvarianten zu den Grundzügen des Projekts waren nicht zugelassen, Ausführungsvarianten dagegen schon. Die Beschwerdeführerinnen erhoben am 3. August 2026 Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht. Sie rügten, das Angebot der Marti AG habe in mehrfacher Hinsicht nicht den Vorgaben in den Ausschreibungsunterlagen entsprochen und hätte zwingend ausgeschlossen werden müssen. Konkret machten sie geltend, die Beschwerdegegnerinnen hätten die als «definitiv» bezeichnete Linienführung und Detailtrassierung abgeändert und damit eine unzulässige Projektvariante eingereicht. Ausserdem habe die Vergabestelle die verbindliche Naturgefahrenkarte im Gebiet Handeck nicht beachtet, und die Marti AG hätte ihren Preis nachträglich von 499,5 Millionen Franken auf 510,2 Millionen Franken (exkl. MWST) angepasst. Die Vergabestelle, also die Grimselbahn AG, wandte ein, es habe keine «Amtslösung» gegeben, die Ausschreibung sei funktional erfolgt, und die Optimierung der Linienführung sei ein zulässiges Thema des Dialogverfahrens gewesen. Die Beschwerdegegnerinnen machten geltend, sie könnten sich auf Zusicherungen der Vergabestelle im Dialog berufen.

Kern der Prima-facie-Beurteilung ist die Frage, ob das Angebot der Marti AG wegen Abweichung von der «definitiven Linienführung» hätte ausgeschlossen werden müssen. Die Ausschreibung hielt fest: «Projektvarianten zu den Grundzügen des Projekts sind nicht zugelassen. Varianten im Bereich der Ausführung sind zugelassen.» Der technische Bericht bezeichnete die Linienführung als «nun definitiv» und als «zentralen Bestandteil der Projektentwicklung». Die Vergabestelle legte jedoch an keiner Stelle der Ausschreibungsunterlagen näher dar, was mit den «Grundzügen des Projekts» gemeint sei. Das Gericht stellte fest, dass das Verständnis der Beschwerdeführerinnen - die Linienführung gehöre zu den Grundzügen und Abweichungen seien nicht zulässig - auf den ersten Blick «nicht als offensichtlich unhaltbar eingestuft werden kann». Die Äusserungen der Vergabestelle in den Dialogrunden («Weitere Optimierungen oder Abweichungen können im Dialogverfahren diskutiert werden») waren nicht derart präzise, als dass es unhaltbar erschiene, darin keine Berichtigung der Ausschreibungsunterlagen zu erblicken. Aus den Dialogprotokollen mit der Marti AG ergab sich laut dem Gericht, dass die Vergabestelle diesen mitteilte, eine «Streckung der Linienführung kann durchaus erwogen werden», während eine vergleichbare Information in den Dialogrunden mit den Beschwerdeführerinnen nicht ersichtlich ist. Dies könnte eine Verletzung des Transparenz- und Gleichbehandlungsgebots sein. Da die Beschwerdeführerinnen substantiiert



dargetan haben, dass sie bei Kenntnis der Zulässigkeit von Linienführungsänderungen vergleichbare Optimierungen vorgenommen hätten, kann eine kausale Auswirkung auf die Bewertung der Angebote nicht ausgeschlossen werden. «Die Beschwerde ist damit prima facie nicht offensichtlich unbegründet», urteilte das Gericht. In der Interessenabwägung für die Gewährung der aufschiebenden Wirkung kam dem Umstand entscheidendes Gewicht zu, dass der Zuschlag unter ausdrücklichem Finanzierungsvorbehalt steht: Die Auslösung der Planungsphasen setzt die Freigabe der Bundesmittel durch das Bundesamt für Verkehr aus dem Verpflichtungskredit für den Ausbauschnitt 2035 voraus, der noch nicht erfolgt ist. Mit der Umsetzung kann daher ohnehin nicht unverzüglich begonnen werden. Zusätzlich verwies das Gericht auf den Bericht der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) vom 29. Juli 2026, der erhebliche Unsicherheiten bei den Investitionskosten feststellte und von einer «ineffizienten

Verwendung öffentlicher Mittel» sprach. «Unter diesen Umständen konnte den Interessen der Vergabestelle an einer sofortigen Vollstreckung kein höheres Gewicht beigemessen werden als dem Interesse der Beschwerdeführerinnen an der Wahrung ihrer Zuschlagschance», heisst es in der Urteilsbegründung. Der Zuschlag an die Marti AG darf deshalb nicht vollzogen werden, bis über die Beschwerde in der Hauptsache entschieden ist. Die Hauptsachenentscheidung werde zeigen, «ob die prima facie festgestellten Verletzungen des Transparenz- und Gleichbehandlungsgebots sich materiell bestätigten und ob das Angebot der Beschwerdegegnerinnen tatsächlich hätte ausgeschlossen werden müssen».

Kein Kommentar der Grimselbahn AG
Seitens der Grimselbahn AG gibt man sich zurückhaltend: «Den Zwischenentscheid des Bundesverwaltungsgerichts und dessen Auswirkungen nehmen wir zur Kenntnis», sagt Dres von Weissenfluh,

Sekretär des Verwaltungsrats. Zu den Widerständen, die sich auf politischer, wirtschaftlicher und juristischer Ebene ergeben, will sich Von Weissenfluh nicht äussern. Es sei ausschliesslich Aufgabe des Parlaments, über die Aufnahme des Projekts Grimseltunnel zu entscheiden: «Wir nehmen zum politischen Prozess keine Stellung.» Im September kritisierte Von Weissenfluh die Zahlen der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK). Diese ging für den Grimseltunnel von Kosten von 830 Millionen Franken aus. Das seien Berechnungen mit alten Zahlen, sagte Von Weissenfluh vor wenigen Wochen. Die Angaben zur Prüfung der Kosten wie auch zum Beitrag von Swissgrid liegen beim Bundesamt für Verkehr. Der Bundesrat will mit der Vorlage zur verkehrsträgerübergreifenden Bewältigung der Mobilitätsbedürfnisse Verkehr '45 den Ausbau von Schiene und Strasse in einer gemeinsamen Vorlage bündeln. Die Vernehmlassung dauerte bis zum 9. Oktober 2026, die einzelnen Projekte sollen dem Parlament Anfang 2027 vorgelegt werden. Bild: Keystone



Unterlegener Mitbewerber erhebt schwere Vorwürfe

Ein unterlegenes Unternehmen wirft der
Grimseltunnel AG bei der Arbeitsvergabe
eine Bevorteilung der Marti AG vor.



Gegen den Grimseltunnel gibt es nach wirtschaftlichen und politischen Widerständen nun auch juristische Bedenken (Bild: Tunnel zum Felslabor der Nagra im Grimselmassiv).



Gesuch um Erteilung von Arbeitszeitbewilligung ARP01 GmbH

Publikationsdaten: SHAB - 20.10.2026

Publizierende Stelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO - Arbeitszeitbewilligungen

Meldungsnummer: AB01-0000023733

ARP01 GmbH

CHE-187.337.181

Kirchgasse 1

3302 Moosseedorf

Bewilligung für Nachtarbeit sowie Sonn- und Feiertagsarbeit Artikel 17, 19 und 20a Arbeitsgesetz (ArG)

Referenz-Nr.: 26-002311

Betriebsstandort-Nr.: 32758330

Betriebsteil: Bereitstellung und Auslieferung von Zeitungen, Zeitschriften, Büchern sowie Lebensmittel und
Warensendungen im B2B-Bereich (Bäckereien und Gastronomiebetriebe) in der ganzen Schweiz

Begründung:

Personal: 6 M

Gültigkeit: 01.06.2026 - 01.06.2029

Bewilligungszusatz: Neuerteilung

Bewilligung für Einsätze in: AG, AI, AR, BE, BL, BS, FR, GE, GL, GR, JU, LU, NE, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, VD, VS,
ZG, ZH



Gplus / Magazin für die grüne Branche
5000 Aarau
044/ 388 53 53
<http://www.gplus.ch/de/index.php>

Medienart: Print
Medientyp: Fachmedien
Auflage: 2'760
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 34,35
Fläche: 57'546 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
a99badb5-aa56-4474-8ae7-b4f375025062
Ausschnitt Seite: 1/3

«Schafft Dinge, die länger bleiben als ihr selbst»

: Stefan Kammermann

Im Lenzburg haben 71 neue Fachleute der Berufsprüfung Garten- und Landschaftsbau ihren eidgenössischen Fachausweis entgegengenommen. Die Schlussfeier würdigte einen anspruchsvollen Ausbildungsweg aus allen Sprachregionen.

«Nicht alles, was wächst, lässt sich planen», sagte Marco Meier, Mitglied des Zentral-Vorstands JardinSuisse, an der Schlussfeier der Berufsprüfung 2026 im Hotel Krone im aargauischen Lenzburg. Insgesamt 71 Absolventinnen und Absolventen von 89 Kandidierenden haben in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau die Prüfung bestanden. Marco Meier sprach nicht über Prüfungsstoff, nicht über Fachbegriffe oder über Lehrbücher. Er sprach über Haltung. Über das, was Gärtnerinnen und Gärtner auszeichnet und was sie künftig prägen wird. Die Natur halte sich selten an Terminpläne. Sie überrasche, widerspreche, und sehe Chancen, wo man sie nicht erwartet. Meier ermutigte die Absolventinnen und Absolventen, diese Offenheit mitzunehmen: «Manche Chancen erkennt man erst, wenn sie plötzlich vor einem stehen», meinte er und ergänzte: «Schafft Dinge, die länger bleiben als ihr selbst.» Kaum ein Beruf zeige Wirkung so sichtbar wie der Gartenbau. Ein gepflanzter Baum, der Jahre später Schatten spendet. Ein Lebensraum, der wächst, ohne dass jemand weiss, wer ihn geschaffen hat. «Vielleicht ist genau das eine der schönsten Definitionen guter Arbeit», hielt Meier fest.

Abschluss mit Einsatz «Erfolge sind meist mit Entbehrungen verbunden. Weniger Freizeit, mangelnder Schlaf und zwischendurch auch Verlust an Nerven.» Mit diesen Worten erinnerte Felix Rusterholz, Präsident der Qualitätssicherungskommission JardinSuisse, die Absolventinnen und Absolventen daran, wie anspruchsvoll

der Weg zu ihrem Fachausweis gewesen ist. Besonders erfreulich sei, dass fast 80 Prozent der neuen Fachausweis-Trägerinnen und -Träger den Weg nach Lenzburg gefunden hätten, um diesen Abend gemeinsam zu feiern. Für Rusterholz war klar: Die Absolventinnen und Absolventen hätten «ausreichend Grund zum Feiern», denn der schulische Erfolg sei selten ohne Belastungen zu erreichen. Neben den Kandidierenden selbst hätten auch die Betriebe personelle Lücken kompensiert und die psychische Belastung ihrer Mitarbeitenden mitgetragen. Ebenso hätten Familien und Freunde den Schul- und Prüfungsstress hautnah miterlebt. Trotz aller Unterstützung sei die Hauptlast bei den Kandidierenden selbst gelegen. Rückblickend könnten sie nun mit Stolz sagen: «Wir haben es geschafft.» Auf die Prüfung vorbereitet haben sich die Kandidierenden an den Schulen Brugg (AG), Grangeneuve (FR), Oeschberg (BE), Mezzana (TI), Pfäffikon (ZH), Rorschach (SG) und Sursee (LU). Der Präsident der Qualitätssicherungskommission dankte den über 50 Expertinnen und Experten aus allen Sprachregionen für das Umsetzen der Weiterbildung. «Sie haben die Anwendungsaufgaben erarbeitet und korrigiert, die Konzepte zu den Projektarbeiten gesichtet, ein erstes Feedback abgegeben und dann die Projektarbeiten mit den Fachgesprächen kompetent bewertet», betonte er.

Verbindung von Theorie und Praxis
«Heute stehen wir hier, weil wir etwas

erreicht haben, das uns niemand mehr nehmen kann», meinte denn auch Absolvent Jean Michel Gylling Wüthrich in seiner Rede. Er ging darauf ein, wie anspruchsvoll es gewesen sei, Weiterbildung, Arbeit und Privatleben über Monate hinweg zu koordinieren. Es habe Phasen gegeben, in denen alles gut lief, und andere, besonders vor den Prüfungen, in denen die Belastung gross gewesen sei. Gerade diese Mischung aus Höhen und Tiefen prägte den Weg zu einem Fachausweis und mache den Erfolg umso wertvoller. Besonders begeistert habe ihn die enge Verbindung von Theorie und Praxis. Das Gelernte direkt im Berufsalltag anwenden zu können, habe neue Perspektiven eröffnet und dazu geführt, Prozesse zu hinterfragen, genauer hinzuschauen und Entscheidungen bewusster zu treffen. Der Beruf der Gärtnerinnen und Gärtner sei weit mehr als das Arbeiten mit Pflanzen und Materialien. «Wir schaffen Lebensräume für Menschen und Tiere, gestalten Orte zum Wohlfühlen und tragen Verantwortung für nachhaltige und funktionierende Grünräume.» Genau diese Verantwortung mache die Arbeit so wertvoll. Besonders ausgezeichnet wurde an der Schlussfeier schliesslich Marc Baumberger aus Koppigen im Kanton Bern. Mit der Gesamtnote 5,3 erzielte er das beste Prüfungsergebnis in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau. Für die beste Projektarbeit wurde zudem Jean Michel Gylling Wüthrich aus Hasle im Kanton Luzern geehrt, der mit der Note 5,8 eine herausragende Leistung zeigte. Erfolgreiche Absolventinnen



Gplus / Magazin für die grüne Branche
5000 Aarau
044/ 388 53 53
<http://www.gplus.ch/de/index.php>

Medienart: Print
Medientyp: Fachmedien
Auflage: 2'760
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 34,35
Fläche: 57'546 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
a99badb5-aa56-4474-8ae7-b4f375025062
Ausschnitt Seite: 2/3

Michael Albrecht, Dietlikon (ZH); Leon Ammann-Gharibian, Buochs (NW); Janine Amrein, Wikon (LU); Michael Bärtschi, Kirchlindach (BE); Marc Baumberger, Koppigen (BE); Denise Benz, Oberriet (SG); Alessandro Bettio, Schönenberg (ZH); Tania Bettosini, Bidogno (TI); Lukas Bollinger, Villigen (AG); Sven Bracher, Wynigen (BE); Fabio Bühlmann, Buttisholz (LU); Enea Cavaleri, Zollikofen (BE); Giorgio Curatola, Bern (BE); Gian-Marco Dettling, Regensdorf (ZH); Janis Dubach, Kirchberg (BE); Fabio Ercan, Vezia (TI); Jerome Fäh, Saland (ZH); Carlo Fontana, Corrido (Italien); Nico Fraternali Grilli, Schottland (AG); Devin Furrer, Unterägeri (ZG); Christoph Paolo Geiser, Zürich (ZH); Jonas Gerber, Ueberstorf (FR); Luca Gilomen, Stettlen

(BE); Simon Graber, Lüchingen (AI); Joachim Granwehr, St. Gallen (SG); Davide Greco, Carlazzo (Italien); Dominic Haller, Triengen (LU); Pascal Hebeisen, Burgdorf (BE); Simon Herzog, Buchs (AG); Mareen Höllenstein, Oberriet (SG); Oliver Höllenstein, Lachen (SZ); Xavier Jäger, Agno (TI); Basil Kalt, Sursee (LU); Sarah Keller, Palezieux-Village (VD); Joey Keller, Mendrisio (TI); Aaron Kopf, Bern (BE); Jan Patrick Küng, Villmergen (AG); Joel Langensand, Emmen (LU); Steven Low-Hang, Schänis (SG); Fabio Maier, Lotzwil (BE); Janis Meyer, Moosseedorf (BE); Maxime Meystre, Thierrens (VD); Gian Moser, Ehrendingen (AG); Martin Mosimann, Burgdorf (BE); Fabrizio Murachelli, Cama (GR); Mika Jan Nitsch, Beringen (SH); Mischa Rossi,

Lyss (BE); Theo Russbach, Bercher (VD); Simon Sattler, Root (LU); Pascal Schatzmann, Unterägeri (ZG); Pascal Sebastian Scheuss, Stein (AR); Samuel Schlegel, Thun (BE); Kai Schubert, Oberdorf (NW); Vanessa Stocker, Baar (ZH); Mike Tanner, Egliswil (AG); Dario Tornari, Oberuzwil (SG); Davide Vassena, Mesocco (GR); Adrien Veuthey, Vionnaz (VS); Lars Wegmann, Ossingen (ZH); Fabio Wirth, Waldkirch (SG); Lukas Wohnlich, Unterstammheim (TG); Jean Michel Gylling Wüthrich, Hasle (LU); Raffael Zeller, Bernhardzell (SG); Björn Zimmerli, Wolfwil (SO); Frowin Zweifel, Zug (ZG); Severin Zwysig, Beckenried (NW).

Hinweis Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen von Prüfungen der höheren Berufsbildung können gemäss Bundesgesetz über den Datenschutz die Publikation ihres Namens im Zusammenhang mit diesen Prüfungen verweigern. Einige Absolventen der Berufsprüfung 2026 haben erklärt, dass sie von diesem Recht Gebrauch machen wollen. Ihre Namen sind deshalb nicht aufgeführt.



Datum: 16.10.2026



Gplus / Magazin für die grüne Branche
5000 Aarau
044/ 388 53 53
<http://www.gplus.ch/de/index.php>

Medienart: Print
Medientyp: Fachmedien
Auflage: 2'760
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 34,35
Fläche: 57'546 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
a99badb5-aa56-4474-8ae7-b4f375025062
Ausschnitt Seite: 3/3

BERUF UND BILDUNG OTQ Oben: Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen. Rechts: Marc Baumberger (1.) und Jean Michel Gylling Wüthrich wurden für die beste Gesamtnote und die beste Projektarbeit ausgezeichnet.

RESULTATFLASH Nach dem schwachen Auftritt in der Vorwoche gegen Basel war gegen das Spitzenteam...

RESULTATFLASH Nach dem schwachen Auftritt in der Vorwoche gegen Basel war gegen das Spitzenteam Hornets Regio Moosseedorf Worblental eine Reaktion des Herren 1 gefragt. Im vierten Auswärtsspiel diese Saison gelang die geforderte Reaktion. Nach einer konzentrierter Leistung konnte ein 5:4-Sieg bejubelt werden. Alle Resultate der U21, A-Junioren und des Herren 3 findest du hier in der Übersicht. Conte Floorball / OXDOG Isostar Switzerland Huwyler Sport Beromünster @surseerwoche die Mobiliar • la Mobilière • la Mobiliare trechter.ch news sempachersee #uhcsursee #unihockeyfamilie #unihockey #swissfloorball #swissunihockey

➔ https://www.facebook.com/175971872482902_1516066340330902

MATCHVORSCHAU Am Samstag steht für unser Herren 1 bereits die nächste Auswärtsfahrt an. In der...

MATCHVORSCHAU Am Samstag steht für unser Herren 1 bereits die nächste Auswärtsfahrt an. In der RAIFFEISEN unihockeyARENA in Urtenen-Schönbühl wartet mit den Hornets Regio Moosseedorf Worblental ein starkes Spitzenteam. Auch am Sonntag sind unsere Teams auswärts im Einsatz: Herren 3, A-Junioren und U21 kämpfen um wichtige Punkte. Alle Spiele des Wochenendes in der Übersicht! Conte Floorball / OXDOG Isostar Switzerland Huwyler Sport Beromünster @surseerwoche die Mobiliar • la Mobilière • la Mobiliare trechter.ch news sempachersee #uhcsursee #unihockeyfamilie #unihockey #swissfloorball #swissunihockey

➔ https://www.facebook.com/175971872482902_1511781930759343